



**Waffengesetz: Auf dem Spiel steht das Fundament unserer freien Gesellschaft
Unrecht - Freiheitsfeindlich - Nutzlos - Gefährlich - Antischweizerisch**

EU-Diktat - NEIN am 19. Mai

Für Schützen, die dem Staat ein Bedürfnis für den Besitz ihrer Waffen nachweisen können, verspricht der Bund Ausnahmegewilligungen.

Aber Achtung!

- Die Ausnahmegewilligung ändert nichts daran, dass der Zugang zu Legalwaffen prinzipiell auf die Organe des Staates beschränkt würden und die Bürger ihr Recht auf Waffenbesitz verlören.
- Die Ausnahmegewilligungen würden es auch für Schützen bald nicht mehr geben. Denn Artikel 17 der EU-Waffenrichtlinien enthält einen Kontroll- und Evaluationsmechanismus, bei dem es sich de facto um einen automatischen Verschärfungsmechanismus handelt. Schon bei der Erarbeitung der jetzigen Richtlinien konnte der Bundesrat ein ausnahmsloses Verbot für Halbautomaten für Private nur knapp abwenden. Bei der nächsten Verschärfung wird ihm das dementsprechend nicht mehr gelingen und deshalb bedeutet ein Ja am 19. Mai, dass Sturmgewehre, Pistolen etc. in wenigen Jahren vom Staat eingezogen werden.
- Ein NEIN zur EU-Waffenrichtlinie ist ein NEIN zur sukzessiven Entwaffnung der Bürgerinnen und Bürger in der Schweiz!
- Der Bundesrat droht bei einer Nichtumsetzung der EU-Waffenrichtlinie damit, dass die Schweiz aus dem Schengen- und Dublinabkommen geworfen wird. Das ist eine reine Angstmacherei und völlig übertrieben!
- **Ein NEIN zum Waffenrecht gefährdet Schengen nicht!**

In der Botschaft des Bundesrates vom 1. Oktober 2004 schrieb der Bundesrat, dass die Schengenstaaten bei einer Nichtübernahme einer Richtlinie **verpflichtet** sind, eine pragmatische Lösung zu suchen, mit dem Ziel, **den betroffenen Staat im Schengenraum zu behalten**. Das ist der Normalfall.

Es gibt nun keinen einzigen Grund, weshalb die EU die Schweiz aus dem Schengenraum werfen sollte, aber es sprechen sehr viele Gründe dafür, dass die Schweiz im Schengenraum verbleibt!

- Die Schengenstaaten haben kein Interesse, aus der Schweiz mitten in Europa einen weissen Fleck zu machen, in welchem Straftäter untertauchen können, weil der Datenaustausch nicht mehr möglich wäre. Das würde ja dazu führen, dass die Terrorgefahr in Europa noch steigen würde und widerspricht dem Ziel der Beschlüsse zur EU-Waffenrichtlinie, den Terror zu bekämpfen.
- Die EU hat auch absolut kein Interesse, dass die über 300'000 Grenzgänger plötzlich an der Grenze wieder kontrolliert werden sollen.
- Die EU wird auch nicht auf die über 100 Millionen Franken, die die Schweiz jährlich bezahlt, verzichten.

Wir brauchen keine Angst vor einem Schengenausritt zu haben und dürfen ruhigen Gewissens NEIN stimmen!

Es ist sehr wichtig, dass von uns Schützen jeder und jede an die Urne geht, die ganze Verwandtschaft und den ganzen Freundeskreis auch dazu mitnimmt!

Wichtige Mitteilung an die Schützenvereine: Bitte das Werbematerial nicht im Schützenhaus liegen lassen - richtige Plakatierung ist sehr wichtig und wirkungsvoll.